

Geistlicher Tiefblick – Teil 29

<https://www.epm.org/blog/2016/Feb/12/heavenly-mindedness>
Randy Alcorn – 12. Februar 2016

Eine Geisteshaltung haben, die auf den Himmel ausgerichtet ist

Jonathan Edwards sagte einmal: „Wir verbringen dieses Leben hier auf der Erde nur als Reise in Richtung Himmel, dem wir alle anderen Belange des Lebens unterordnen sollen. Weshalb sollten wir für etwas Anderes arbeiten oder unsere Herzen auf etwas Anderes ausgerichtet halten, da der Himmel ja unser eigentliches Ziel ist und unsere wahre Glückseligkeit sein wird?“

In den frühen 1920er Jahren hatte Edwards eine Reihe von Beschlüssen für sein irdische Leben aufgestellt. Einer davon lautete: „Ich habe beschlossen, mich darum zu bemühen, in der anderen Welt so viel Glückseligkeit zu erlangen, wie es in meiner Macht steht.“ Leider empfinden viele Menschen, die sich „Christen“ nennen, keine Freude, wenn sie an den Himmel denken.

In meinem Buch „Der Himmel – Was uns dort wirklich erwartet“ erzähle ich die Geschichte von einem Pastor, der mir gegenüber einmal bekannte: „Es macht mich jedes Mal depressiv, wenn ich an den Himmel denke. Ich würde lieber aufhören zu existieren, wenn ich sterbe.“ „Warum denn das?“, fragte ich ihn. „Weil ich den Gedanken an diese endlose Eintönigkeit nicht ertragen kann. Es ist doch total langweilig, ständig in den Wolken umherzuschweben und nichts Anderes zu tun als Harfe zu spielen. Da klingt der Himmel für mich nicht besser als die Hölle.“

Wie kam diese Pastor, der an die Bibel glaubte und ein Bibelseminar besucht hatte zu solch einer Sichtweise über den Himmel? Bestimmt nicht von der Heiligen Schrift. Denn darin schreibt Paulus in:

Philipperbrief Kapitel 1, Vers 23

Ich fühle mich nämlich nach beiden Seiten hingezogen: Ich habe Lust aufzubrechen (abzuscheiden) und mit Christus vereint zu sein; das wäre ja doch auch weitaus das Beste (für mich).

Dieser Pastor war ehrlicher als die meisten; doch ich habe Begegnungen mit vielen Christen gehabt, die seine falsche Vorstellung über den Himmel teilen.

Paulus schreibt in:

Kollosserbrief Kapitel 3, Vers 1

Seid ihr also mit Christus auferweckt worden, so suchet das, was DROBEN ist, dort, wo Christus weilt, indem Er zur Rechten Gottes (des himmlischen Vaters) thront!

Und um sicherzustellen, dass wir die Wichtigkeit des auf den Himmel ausgerichteten Lebens nicht aus dem Blickwinkel verlieren, schreibt der Apostel gleich im nächsten Vers:

Kolosserbrief Kapitel 3, Verse 2-3

2 Trachtet nach dem, was DROBEN ist, nicht nach dem, was auf Erden ist; 3 ihr seid ja doch gestorben, und euer Leben ist zusammen mit Christus in Gott verborgen.

Der jetzige Himmel ist noch nicht der endgültige Himmel. Gott wird erst in einem wiederauferstandenen Universum mitten unter Seinem Volk wohnen.

Offenbarung Kapitel 21, Verse 1-4

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren verschwunden, und auch das Meer ist nicht mehr da. 2 Und ich sah die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott her, ausgestattet wie eine für ihren Bräutigam geschmückte Braut. 3 Dabei hörte ich eine laute Stimme aus dem Himmel rufen: »Siehe da, die Hütte (das Zelt, die Wohnstatt) Gottes ist bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein; ja, Gott Selbst wird unter ihnen sein 4 und wird alle Tränen aus ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, und keine Trauer, kein Klaggeschrei und kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.«

Da der Apostel Paulus im **1.Korintherbrief Kapitel 15** so sehr die Auferstehung hervorhebt, denke ich, dass Gott will, dass wir nicht nur daran denken, wohin wir kommen, wenn wir sterben, sondern wo wir mit Jesus Christus ewig zusammenleben werden. ER Selbst sagte:

Johannes Kapitel 14, Verse 2-3

2 „In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ICH es euch gesagt; denn ICH gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; 3 und wenn ICH hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ICH wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo ICH bin, auch ihr seid.“

Jesus Christus wählt hier vertraute physikalische Begriffe wie (Haus, Wohnung und Stätte), um diesen Ort zu beschreiben. ER zeigt uns da etwas Konkretes auf, auf das wir uns freuen können – ein Zuhause, wo wir mit Ihm zusammenleben werden.

Der Himmel, den Jesus Christus hier beschreibt, ist kein ätherischer Bereich für

Geister ohne materielle Körper. Eine Stätte ist physikalisch, und Menschen sind von Natur aus physische und geistige Wesen. Für was wir geeignet sind und speziell geschaffen wurden, ist für ein Leben auf der Erde.

2. Petrusbrief Kapitel 3, Vers 13

Wir erwarten aber nach Seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Gott hat Seinen ursprünglichen Plan für die Menschheit, dass sie die Erde zu Seiner Ehre regieren sollen, nicht aufgegeben. Eines Tages wird Er den Fluch der Erde wieder aufheben und das wiederherstellen, was durch die Sünde verdorben wurde.

- Wie ist Deine Vorstellung vom Himmel?
- Erfüllt sie Dich mit froher Erwartung?
- Wie oft redest Du mit Deiner Familie oder den Glaubensgeschwistern in Deiner Gemeinde darüber?

Wenn Du Dich nicht für den Himmel begeistern kannst, dann kann ich Dir beinahe garantieren, dass Du eine unzulängliche und verzerrte Theologie über den Himmel hast oder dass Du Vorstellungen hast, die nicht mit der himmlischen Agenda im Einklang stehen. Ich kann Dir jedoch versichern, dass eine genaue, auf die Bibel gegründete Sichtweise über den Himmel Dir eine Bereicherung für Dein geistliches Leben bringen wird.

Wenn Du Deinen menschlichen Geist auf den Himmel ausrichtest und die Gegenwart im Licht der Ewigkeit betrachtest, werden selbst Deine kleinsten Entscheidungen ungemein wichtig. Nach dem Tod werden wir keine weitere Gelegenheit mehr haben:

- Zu evangelisieren, damit jemand vor der Hölle bewahrt werden kann
- Einem Durstenden ein Glas Wasser zu reichen
- Geld für Hilfsbedürftige zu spenden
- Uns um die Verlorenen zu kümmern
- Jemandem Obdach zu gewähren
- Arme Menschen zu kleiden
- Hilfsbedürftigen einen Liebesdienst zu erweisen

Die Bibel macht unmissverständlich klar, dass es in unserem irdischen Leben darum geht, uns auf das nächste vorzubereiten.

Was wir brauchen jetzt dringend brauchen, ist eine Generation, deren Geist nach dem Himmel ausgerichtet ist und eine, welche die Menschen und die Erde nicht

einfach nur so zu sehen, wie sie sind, sondern in der Art und Weise, wie Gott beabsichtigt, dass sie sein sollen.

Gott sollte bei uns die erste Stelle einnehmen; alles Andere ist zweitrangig. Die Freuden, die wir hier auf der Erde empfinden, sind ein Abfluss des Stromes von Gottes Güte. ER wird jeden treuen Diener mit folgenden Worten in Seine Gegenwart willkommen heißen:

Matthäus Kapitel 25, Vers 23

„Da sagte Sein Herr zu ihm: ›Schön, du guter und treuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen, ICH will dich über Vieles setzen: Gehe ein zum Freudenmahl deines HERRN!‹

Die Aussicht der ewigen Freude in der Gegenwart Gottes verschafft uns einen Vorsprung auf unserer Reise in den Himmel, wobei wir uns schon im Hier und Jetzt an Gott erfreuen. Wir sehnen uns bereits nach der Neuen Erde, auf die wir uns jetzt schon vorbereiten sollen.

2. Petrusbrief Kapitel 3, Verse 14-15

14 Darum, Geliebte, seid in Erwartung dieser Dinge eifrig bemüht, fleckenlos und unsträflich vor Ihm erfunden zu werden im Frieden, 15 und erachtet die Langmut unseres HERRN für Errettung (Heil), wie ja auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm verliehenen Weisheit euch geschrieben hat.

Diese Neue Erde wird „das Haus der Gerechten“ genannt.

Sprüche Kapitel 15, Vers 6

Das Haus des Gerechten ist eine große Schatzkammer, aber im Einkommen des Gottlosen herrscht Zerrüttung.

Das Wissen um unsere ewige Bestimmung, dass wir als erlöste, gerechte Menschen eines Tages auf einer Neuen Erde mit unserem gerechten Erlöser leben werden, sollte für uns ein starker Ansporn sein, schon hier und jetzt ein rechtschaffenes Leben zu führen.

Um Gott von Angesicht zu Angesicht sehen zu können, müssen wir von Jesus Christus voll und ganz gerecht und sündenfrei gemacht worden sein. Nur so werden wir lebendig oder als von den Toten Auferstandene zu Ihm entrückt werden. Deshalb sagte Er:

Matthäus Kapitel 5, Vers 8

„Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!“

Schon König David sagte im Alten Testament:

Psalmen Kapitel 27, Vers 4

Nur eines erbitt' ich vom HERRN, danach trag' ich Verlangen: Dass ich weilen möge im Hause des HERRN mein ganzes Leben hindurch, um anzuschauen die Huld des HERRN und der Andacht mich hinzugeben in Seinem Tempel.

Die neuen Himmel und die Neue Erde werden die ewig gültige Antwort auf Davids Gebet sein. Dort wird es allerdings keinen Tempel mehr geben, weil wir dann direkten Zutritt zu Gott haben werden. Dann werden die Grenzen zwischen dem Menschen und Gott für immer verschwunden sein. Gott zu sehen, wird unsere allergrößte Freude und das Leben selbst sein. Jede andere Freude im Himmel wird eine Weiterentwicklung von allem sein, was aus unserer innigen Beziehung zu Ihm hervorströmt.

Gott zu sehen bedeutet, Ihn zu erkennen und dann uns selbst sowie alle anderen Menschen und Ereignisse durch Seine Augen zu sehen. Wir werden die Ewigkeit damit zubringen:

- Ihn immer wieder aufs Neue zu loben und zu preisen
- Ihn und Seine Schöpfung immer besser kennen zu lernen
- Ihm mit Freunden zu dienen
- Seine atemberaubende Schönheit in allem und jedem um uns herum zu bestaunen

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)